

lich in die Scheuern, verkriecht sich dort tief in's Stroh hinein und kommt früh erst spät zum Vorschein, wenn die Maschinen längst klappern. — Kürzlich begannen wir, als eben im Osten der Tag anhub zu grauen, zu dreschen; dabei ereignete es sich denn, dass aus einer Weizengarbe, als sie auf den Tisch der Maschine auffiel (sämmtliche Garben werden auf dem „Alter“ aufgebunden und dann heruntergeworfen), ein *Passer domesticus* herausgeschossen kam, an's halb geöffnete Scheunenthor anflog und betäubt zur Erde fiel. — Ein grösserer Trupp von dem eben genannten Rüpel nächtigt übrigens gegenwärtig ständig in einem kleinen Eichendickicht auf unseren „Seewiesen“. Dieselben liegen vom nächsten bewohnten Orte mehr als eine Viertelmeile entfernt.

Schlaupitz, 12. October 1890.

Kleine Notizen.

Abnormer Nestbau bei *Pica caudata* und *Tadorna cornuta*.

Bei einer meiner diesjährigen Excursionen fand ich in der Umgegend von Barth (Neu-Vorpommern) zwei Nester von ***Pica caudata***, welche keine Haube hatten. Das eine von diesen beiden stand zwischen zwei kleinen Kiefern, ungefähr in einer Höhe von zwei Metern. Von aussen hatte dasselbe ganz das Aussehen eines Krähenestes. Die äussere Schichte bestand aus dürren Reisern und Dornen, worauf dann die ungefähr 4 Centimeter dicke Lehmschichte folgte. Innen war es, wie alle Elsternester, mit Thierhaaren, kleinen Würzelchen, Laub u. dgl. ausgepolstert. Der Rand des Nestes war vollständig platt und war nicht einmal der Ansatz zu einer Haube vorhanden. Das zweite Nest stand ebenfalls in einer Kiefer, circa 3 Meter vom Erdboden entfernt und war gleichfalls ohne Haube. Die Gelege bestanden aus 7, resp. 8 Eiern. Die Bauart der geschilderten Nester fiel mir umsomehr auf, als ich sonst in der Regel nur solche mit einem Deckel und dann mit einem seitlichen Eingange gesehen hatte. Uebrigens fand ich im Jahre 1885 auch schon ein Nest von oben beschriebener Construction ohne Ueberbau.

Noch eine andere abweichende Nistweise habe ich aus diesem Jahre zu verzeichnen. Ich entdeckte nämlich ein Nest von **Tatorna cornuta**, welches nicht in einer Erdhöhle oder in einem Fuchsbaue angelegt war; sondern frei auf der Erde neben einem solchen stand. Das Gelege enthielt 9 Eier.

Greifswald, den 17. October 1890. Albrecht Pflanz.

Nebelkrähe und Muschel.

Unter obigem Titel brachte Herr C. Loos in Heft 6 dieser Zeitschrift eine Notiz über das Oeffnen einer Teichmuschel seitens der Nebelkrähe und erklärte dabei den Vorgang als eine „offenbare Spielerei“

Meiner unmassgeblichen Meinung nach ist dies keineswegs eine Spielerei, sondern eine ernste, zielbewusste Arbeit unserer findigen Krähen, welche jedenfalls öfters vorgenommen wird*).

Als Beleg hiefür diene folgende Beobachtung: Als ich im Sommer 1880 noch in Leitmeritz studierte, bemerkte ich bei einem Spaziergange auf der „Insel“, dass sich auf der sogenannten „Wehrspitze“ (einem gepflasterten, circa 4 Minuten langen Damme, der sich behufs Ableitung des Mühlarmes in die „grosse Elbe“ erstreckt) mehrere Nebelkrähen auffallend viel am und im Wasser zu schaffen machten. Ich sah, wie sie in das Wasser des Mühlarmes wateten, dort herumsuchten, hierauf mehrere Meter in die Höhe flogen, etwas fallen liessen, und schliesslich wieder am Boden herumhackten. Obwohl ich mich damals noch nicht näher mit der Ornithologie befasste, so fiel mir dieses Gebaren doch auf und ich stellte an Ort und Stelle Nachforschungen an. Da bemerkte ich nun in dem Sande des seichten Ufers viele Flussmuscheln stecken und fand auch auf den Steinen des Wehres eine Anzahl zertrümmerter und entleerter Schalen derselben. Die Krähen hatten also die Muscheln watend herausgeholt, sie durch das Fallenlassen auf die Steine zerschmettert und dann verzehrt.

Bodenbach a. E., October 1890.

Jul. Michel.

*) Nachträglich finde ich jetzt in Heft 12, pag. 449. der soeben erscheinenden 4. Auflage von C. G. Friderichs „Naturgeschichte der deutschen Vögel“ folgende auf die Rabenkrähe sich beziehende Stelle: „Grosse, feste Muscheln tragen sie in die Luft und lassen sie aus der Höhe herstürzen damit sie auf harten Boden aufschlagen und zerschellen“.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Pflanz Albrecht

Artikel/Article: [Abnormer Nestbau bei Pica caudata und Tadorna cornuta.
36-37](#)